



In: Saupe 1927.

## Ernst von Sallwürk (1839-1926)

„Es ist also notwendig, auf die öffentliche Moral zu wirken, das sittliche Bewusstsein der Gemeinschaft zu heben und den Verkehr des Einzelnen mit der Allgemeinheit immer mehr anzufachen, dass der Kreislauf der sittlichen Kraft erfrischend und befruchtend von der Gemeinschaft zum einzelnen Menschen und von diesem wieder zur Gesellschaft hinüberfließe. Denn die Erziehung ist eine Funktion der Gesellschaft, [...]“<sup>1</sup>

1. Biografische Daten
  2. Pädagogisches Werk
    - 2.1 Sallwürks Hauptgedanken
    - 2.2 Tätigkeitsbereich Schule, Schulverwaltung und Lehrerbildung
    - 2.3 Publizistische Tätigkeit
    - 2.4 Vereinsmitgliedschaften
- Literatur

### 1. Biografische Daten

07. 05. 1839            in Sigmaringen (Hohenzollern) als Sohn eines Regierungspräsidenten geboren
- Besuch des Gymnasiums in Konstanz, legt das badische und preußische Maturitätsexamen ab
- Aufenthalt in Berlin
- Immatrikulation an der Berliner Universität führt ihn zur Philosophie Steinthals und Herbarts, später weitergehende Beschäftigung mit dem pädagogischen Denken Herbarts

---

<sup>1</sup> Sallwürk 1915, S. 2.

1859-1862	Studium der orientalischen, klassischen und neueren Sprachen in Tübingen bereits Unterrichtstätigkeit am Gymnasium in Tübingen
1862	Studium an der Universität Berlin
1863	Philologisches Staatsexamen in Berlin Lehrbefähigung für Deutsch, Latein und Griechisch
1864	Ernennung zum Dr. phil. auf Grund der Lösung einer Preisaufgabe
1865	Gymnasiallehrer in Koblenz
1866	Teilnahme am Feldzug als Landwehroffizier (sowie 1870/71)
1867	Lehrbefähigung für Französisch
1868	Rektor und Unterrichtstätigkeit in Hechingen (Hohenzollern)
1873	Professor am Progymnasium in Baden-Baden
1874	Vorstand des Realgymnasiums und Leitung des Pädagogiums in Pforzheim
1877	Kollegialmitglied des Badischen Oberschulrates Oberschulrat in Karlsruhe
1893-1907	Dozent an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Leitung der praktisch-pädagogischen Übungen
1907	Berufung zum Direktor des Badischen Oberschulrates Ministerialdirektor im Ministerium für Kultus und Unterricht
01.04.1914	Ehrung mit dem Titel des Staatsrates, Eintritt in den Ruhestand weitere publizistische Arbeiten zur wissenschaftlichen Pädagogik, daraufhin außerordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Heidelberg
10.07.1926	in Karlsruhe gestorben

1868 Heirat mit Klara, geb. Peschier, Tochter des Tübinger Universitätsprofessors A. v. Peschier. Sie hatten vier Söhne und eine Tochter. Sohn Sigmund (1874-1944) ist akademischer Kunstmaler.

## **2. Pädagogisches Werk**

### **2.1 Sallwürks Hauptgedanken**

Sallwürk sieht in der menschlichen Gemeinschaft Ursprung und Ziel der Erziehung und stellt somit die Ausbildung von Individualität stets in den Zusammenhang des Dienstes des Einzelnen für die Entwicklung der Gemeinschaft. Er gründet die Fähigkeit zum moralischen Handeln des Subjekts auf den Status der Kenntnisbildung. Dem Unterricht als Kern der erziehenden Praxis kommt die Aufgabe der Kenntnisvermittlung und der Entwicklung der kognitiven Kräfte zu. Im Ergebnis soll jeder Heranwachsende befähigt werden, sich selbständig Welt anzueignen, um auf die menschliche Entwicklung gestaltend Einfluss nehmen zu können.

Aus der Auseinandersetzung mit der Pädagogik Herbarts und deren Interpretation und Weiterentwicklung durch Ziller heraus entstand das Kernstück seines Plans der Erziehung - eine allgemeine didaktische Methode. Er verlangt von allen Lehrenden, ihr pädagogisches Handeln auf eine reflexive Grundlage zu stellen und gibt ihnen mit den *Didaktischen Normalformen* methodische Richtlinien für eine didaktische Durchdringung des schulischen Unterrichts (vgl. Sallwürk 1901):

I. Stufe der Hinleitung:	A: Gegenstand	B: Grundlegung
II. Stufe der Darstellung:	A: Lehrstück	B: Erweiterung
III. Stufe der Verarbeitung:	A: Ergebnis	B: Einfügung

## 2.2 Tätigkeitsbereich Schule, Schulverwaltung und Lehrerbildung

Sallwürks pädagogische Wirksamkeit lag neben seiner umfangreichen publizistischen Tätigkeit auch auf dem Gebiet der Lehrtätigkeit in Schulen sowie im Schulverwaltungsdienst. Als Rektor der Realschule Hechingen übernahm er den Unterricht in der Breite sämtlicher Fächer und war als Professor im Gymnasium Baden-Baden sowie als Rektor des Gymnasiums in Pforzheim erfolgreich.

Aufgrund seiner außerordentlichen Erfolge wurde er Mitglied der Oberschulbehörde und es begann seine Hauptwirksamkeit im Schulverwaltungsdienst. Während dieser Zeit erwarb er sich besondere Verdienste mit der Einrichtung von Institutionen für die Bildung der Lehrerinnen und mit der Organisation des höheren Mädchenschulwesens. Sallwürk hatte außerdem maßgeblichen Anteil an der Weiterbildung der Lehrer, erarbeitete neue Methoden des Fremdsprachenunterrichts und leitete als Verfasser der in Baden gültigen Prüfungsordnung jahrelang die Prüfungen der Lehramtskandidaten. Die Tätigkeit in der Schulverwaltung ermöglichte ihm die Teilnahme an pädagogischen Kongressen im In- und Ausland.

Vielfältige Kontakte führten ihn 1893 an die Technische Hochschule Karlsruhe, an der er Leiter der pädagogisch-praktischen Ausbildung der akademisch gebildeten Lehrer wurde sowie als Dozent der Pädagogik arbeitete. In dieser Stellung erwirkte er die Teilnahme an seinen praktisch- sowie theoretisch-pädagogischen Veranstaltungen für Lehrer aller Schularten.

## 2.3 Publizistische Tätigkeit

### *Hauptwerke*

- *Handel und Wandel der pädagogischen Schule Herbart's. Eine historisch-kritische Studie.* Langensalza 1885.
- *Gesinnungsunterricht und Kulturgeschichte. Zur pädagogischen Kritik.* Langensalza 1887.
- *Divinität und Moralität in der Erziehung.* Langensalza 1900.
- *Interesse und Handeln bei Herbart.* Langensalza 1900.
- *Die Didaktischen Normalformen.* Frankfurt a. M. 1901.
- *Das Ende der Zillerschen Schule. Zur pädagogischen Zeitgeschichte.* Frankfurt a. M. 1904.
- *Die Schule des Willens als Grundlage der gesamten Erziehung.* Langensalza 1915.
- *Erziehung durch die Kunst.* München 1918.

## **Herausgaben**

- *Jean Jacques Rousseaus Emil oder über die Erziehung*. Übersetzung, Einleitung und Anmerkungen von Sallwürk. 1876-78.
- *Voltaire. Ausgewählte Werke*. 1878-1884.
- *John Lockes Gedanken über Erziehung*. 1883.
- *Adolf Diesterweg, Darstellung seines Lebens und seiner Lehre und Auswahl aus seinen Schriften*. Langensalza 1897, 1899, 1900.
- *Johann Friedrich Herbarts Pädagogische Schriften. Mit Herbarts Biographie herausgegeben von Dr. Fr. Bartholomäi. Siebente Auflage, neu bearbeitet und mit erläuternden Anmerkungen versehen von Dr. E. von Sallwürk*. Langensalza 1903.

## **2.4 Vereinsmitgliedschaften und Mitarbeit im Kommissionen**

- Mitglied des *Vereins für wissenschaftliche Pädagogik*; 1876 (in der Mitgliederliste zum ersten Mal aufgeführt) bis 1885
- ab 1877 Mitglied der Oberschulbehörde in Pforzheim
- 1907 Direktor des Oberschulrates (oberste badische Schulbehörde)
- Ministerialdirektor im Ministerium für Kultus und Unterricht

## **Literatur**

Henkel, Katrin: Zur Pädagogik Ernst von Sallwürks im zeitgeschichtlichen Kontext. Unveröffentl. Magisterarbeit. Jena 2001.

Sallwürk, Ernst von: *Die Didaktischen Normalformen*. Frankfurt a. M. 1901.

Sallwürk, Ernst von: *Die Schule des Willens als Grundlage der gesamten Erziehung*. Langensalza 1915.

Saupe, Emil: *Deutsche Pädagogen der Neuzeit. Ein Beitrag zur Geschichte der Erziehungswissenschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts*. Band 1. Osterwieck 1927.

### *Weiterführende Literatur*

Degener, A.L.: *Wer ist's? Zeitgenossenlexikon, enthaltend Biographien und Bibliographien*. Berlin u. Leipzig 1911, S. 1232.

Loos, Joseph (Hrsg.): *Encyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde*. Band 2. Wien und Leipzig 1908, S. 534-535.

Maier, Hermine: *Die Geschichte des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik*. Leipzig 1940.

Schwartz, Hermann (Hrsg.): *Pädagogisches Lexikon*. Band 4. Bielefeld 1931, S. 1928ff.